

Schmidt, Kirsten; Tonzer, Lena

Article

Aktuelle Trends: Ungewöhnliche Zeiten in der Geldpolitik: Niedriges Zinsniveau begleitet von hohen Zentralbankreserven

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Schmidt, Kirsten; Tonzer, Lena (2016) : Aktuelle Trends: Ungewöhnliche Zeiten in der Geldpolitik: Niedriges Zinsniveau begleitet von hohen Zentralbankreserven, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 22, Iss. 6, pp. 116-116

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/149379>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

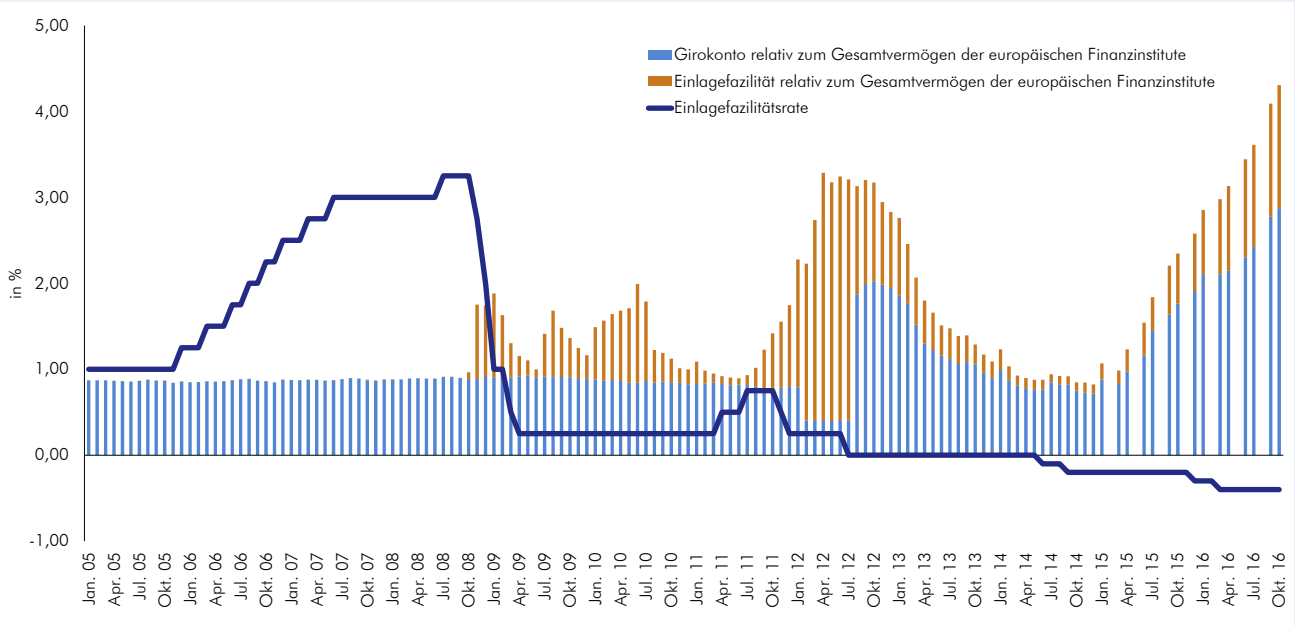
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends: Ungewöhnliche Zeiten in der Geldpolitik: Niedriges Zinsniveau begleitet von hohen Zentralbankreserven


Kirsten Schmidt, Lena Tonzer

Monatliche EZB-Reserven (Einlagefazilität und Girokonto) und EZB-Einlagefazilitätsrate



Quellen: EZB; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise 2007/08 und der sich anschließenden Staatsschuldenkrise kam es zu zahlreichen Veränderungen in der Implementierung der Geldpolitik im Euroraum. Oberstes Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) ist dabei die Wahrung der Preisstabilität und ein funktionierender Geldtransmissionsmechanismus. Um dies auch in den zuletzt krisengezeichneten Jahren zu erreichen, erweiterte die EZB ihr Set an geldpolitischen Instrumenten um unkonventionelle Maßnahmen wie zum Beispiel Anleihenkaufprogramme. Gleichzeitig kamen auch konventionelle Maßnahmen wie Änderungen im Leitzins zum Einsatz. Und obwohl der Beginn der Finanzkrise bald ein Jahrzehnt zurückliegt, zeichnet sich keine Normalisierung in der Geldpolitik des Euroraums ab. So liegt die Einlagefazilitätsrate, also der Zins, den Banken für Zentralbankreserven erhalten, im negativen Bereich. Trotz dieser Entwicklung sind die Reserven, die Banken in der Einlagefazilität oder auf ihrem Girokonto bei der Zentralbank halten, in letzter Zeit stark angestiegen. Dies ist unter anderem darin begründet, dass die EZB mehr Liquidität bereitstellt, als im Bankensystem benötigt wird. Profitieren dürften

vor allem Banken mit hohem Liquiditätsbedarf, da sie sich sehr günstig refinanzieren können. Ob diese Geldpolitik erfolgreich weitergegeben wird, hängt im Wesentlichen davon ab, inwiefern die zusätzliche Liquidität den Realsektor erreicht, anstatt im Bankensystem vorgehalten zu werden. 



Kirsten Schmidt
Abteilung Finanzmärkte

Kirsten.Schmidt@iw-halle.de



Lena Tonzer, Ph.D.
Abteilung Finanzmärkte

Lena.Tonzer@iw-halle.de